



10. Sept. Der Oberstaatsanwalt Rudny erklärt gegenüber der Behauptung einzelner Blätter, wonach Baron Ranffy in dem an den Schriftführer Jganz gerichteten Briefe sich eine Uebertreibung der Besorgnisse hinsichtlich als unrichtig bezeichnet hätte, daß der Brief Ranffys etwa 30 Zeilen lang und für Ranffy unbedingt belastend sei. Hier wird behauptet, der Inhalt aus dem Gerichtsakten erschwundene Brief sei angeblich in Wien dem König vorgelegt worden. Im Zusammenhang damit verläutet, daß Baron Ranffy bis zur vollen Aufklärung der Angelegenheit keine Berufung zum König erhalten werde. — Die Kabinetschreiber durch den Grafen Johann Jhly steht noch immer im Vordergrund. Sein Prozeß soll in der Vorbereitung eines Kompromisses bestehen, wonach keine weiteren nationalen Zugeständnisse, sondern Ausschüttung oder weniger drückende Verteilung der von den Delegationen bewilligten 450 Millionen Kronen für militärische Zwecke erfolgen würden.

### Politische Tagesübersicht.

Berlin, 20. Sept. Mit einer Rundgebung gegen die Fleischsteuerung wurde gestern der handlungsbereite Städtetag geschlossen. Dine Referat und Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Fleischsteuer haben eine hohe Ertragskraft, die Erhebung der minder bemittelten Bevölkerung weitaus übersteigt. Der Städtetag richtet an die künftige Staatsregierung die bringende Bitte, diejenigen Maßnahmen unverschieblich anzunehmen, die geeignet sind, Abhilfe zu schaffen.

Wien, 20. Sept. Das Wahlergebnis im Wahlkreise Wien bedeutet ein gewisses Zentrum und Sozialdemokratie. Es erzielten nach den bisherigen Feststellungen: Wiesner (Zentrum) 65,478, Gewehr (Soz.) 22,532, Weyerer (natl.) 17,848, Behrens (Christl. Soz.) 2466. Das Wahlergebnis war wider Erwarten nicht übermäßig stark. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in fast allen Bezirken. (Der Wahlkreis war bisher durch den Zentrumsgewählten Redakteur Stöckl vertreten, der am 2. Juni d. J. gestorben ist.)

Wien, 20. Sept. Am 1. Oktober findet in Wien ein deutscher Volkstag statt, auf dem auch zahlreiche deutsche Abgeordnete erscheinen und als Redner auftreten werden. Der Zweck des Volkstages ist eine Protestkundgebung gegen die etwaige Abschaffung der Regierung, in Wien oder einem Vororte Wiens eine öffentliche Universität zu errichten. Ministerpräsident Gausch wird in der ersten Abgeordnetenversammlung über die Haltung der Regierung gegenüber den ungarischen Wählern in der Vergangenheit und über ihre Pläne in Zukunft sprechen. Die Beschlüsse über ein etwaiges Abgangsgebot bildet der Novembertagung des Reichstages vorzubereiten, falls die darin in Ungarn keine Erweiterung erfolgt. Gausch gab gestern den deutschen Führern über die Absichten der Regierung verbindliche Zusicherungen.

Wien, 20. Sept. Die heutige Sitzung des Arbeiterordnungs-Kongresses mußte vorzeitig abgebrochen werden, weil die sozialdemokratischen Vertreter sich den Anordnungen des Kongresses betreffend die Einhaltung der Redefreiheit nicht fügen wollten und überall stürmische Demonstrationen veranstalteten.

Wien, 20. Sept. Die für heute nach Bernmainstadt einberufene Konferenz der Rumänen, die eine Denkschrift an den Kaiser gegen die Nationalitätsfrage und das Wahlrecht hätte ausarbeiten sollen, ist in letzter Stunde von den Rumänen abgebrochen mit Berufung auf einen Entschluß des früheren Reichspräsidenten, die Organisation nach Nationalität anzufassen, wozu es nicht kommen wird.

Berlin, 20. Sept. Von französischer Seite wird die Vertagung der Marokko-Verhandlungen auf einige Form-Schwierigkeiten zurückgeführt, die man sich zu beseitigen hofft. Im Prinzip seien die Unterhändler eines Deutschland sei bereit, in der Frage der Wahrung der Vorkolonien, sowie in der Finanzfrage in der Franzosen Willkür nachzugeben, die gewöhnlichen Zugeständnisse zu machen. Die Voten hat herüber Frankreich an Berlin eingeholt und bevor diese eintreffen, können die Verhandlungen nicht wieder aufgenommen werden.

Berlin, 20. Sept. Hier wird vermuthlich schon innerhalb der nächsten 48 Stunden die volle Einigung zwischen Deutschland und Frankreich in der Marokko-Sache bekannt gegeben werden. Die Einzelheiten zu erfahren, bleiben dem Reichstage und der französischen Kammer vorbehalten.

Berlin, 20. Sept. Nach einer Privatmede aus Stockholm erklärte der Minister des Auswärtigen Graf Lammelet, er habe trotz der unausgeglichenen Bewegungen von norwegischen Truppen zur Grenze das volle Vertrauen auf den Einfluß der für die Erhaltung des Friedens kräftig arbeitenden norwegischen Ministerpräsidenten Wiedelien. Auf schwedischer Seite sei man bereit, das friedliche Vorgehen sofort zu unterbrechen.

Madrid, 20. Sept. Aus den am Hofe getroffenen Dispositionen geht hervor, daß König Eduard Anfang nächsten Jahres dem König Alfonso seinen Gegenbesuch abstatten wird.

Bombay, 20. Sept. Der Berliner Vertreter des Standard meldet, die deutsche Regierung habe Schritte unternommen, um eine Schlichtung der nordischen Krise zu fördern. Diese Einmischung erfolgte aber erst, nachdem die beiden streitenden Länder sich an Deutschland gewandt hätten, um die Haltung der deutschen Regierung gegenüber gewissen Einflüssen zu erfahren.

Bombay, 20. Sept. Nachdem in einem Hause in Vera puerings ein Bombenlager entzündet und nach den Berichten der Polizei in den kleinasiatischen Vilajets armenische Verschwörer hingerichtet wurden, hat man die Gelegenheit wahrzunehmen, welche geschäftliche Fehler dem Dienste der Opposition zu entstehen; bald aber hat der Argwohn in ihm auf die Unterjochung der Provinzen nicht so geführt worden, als dies vielleicht gesehen wäre, wenn das Verhältnis hätte anders gelaufen. Es ist zu erwarten, daß die Opposition sich in anderen Verhältnissen besserer. Der Gedanke ist nun nahe, daß kein Kaiser, der zu ungewöhnlicher Zeit das Kaiserthum aufsteigt, vielleicht schon den Argwohn begibt, eine leere Krone zu finden, oder daß er sich selbst, als er diese Einwendung gemacht, weil er gefürchtet, man werde ihn des Raubes verdächtigen.

ungen bestehen, wurden die Brotpreise bedrohlich angewiesen, die Preisfreiheit der Armenier einzustellen und die Erteilung von Pässen nach Konstantinopel gänzlich zu sistieren. Hierdurch dürften Handel und Verkehr eine große Einbuße erleiden.

Konstantinopel, 20. Sept. Die erste Gattin des Sultans ist von einem Anfallen entbunden worden.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 20. Sept. Die Debatte über den von Wolfenbüttel erstatteten Geschäftsbericht füllte die gestrige Nachmittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages fast ausschließlich aus. Sie verlief in aller Ruhe und bewegte sich überwiegend in inneren Partei-Angelegenheiten. Scharf getadelt wurden von einzelnen Rednern die Genossen in Mainz und Darmstadt, weil sie in den dortigen Kommunalwahlen Kompromisse mit den bürgerlichen Parteien eingegangen waren. Dr. David-Matig verteidigte die bürgerlichen Genossen mit dem Hinweis auf die besonderen Verhältnisse in den bürgerlichen Gemeinden, wo zum Teil das Proportional-Wahlrecht besteht. Dieses nötige die Sozialdemokraten, wenn sie nicht ganz ausfallen wollten, sich mit anderen Parteien auf eine gemeinsame Liste zu einigen. — Robt. Karstische protestierte gegen die in Baden ergebnissen Redebeiträge gegen ausländische Delegierte. Dies widerspreche der bürgerlichen Verfassung, die den Begriff des „äusseren Ausländers“ nicht kenne. Offenbar habe die badische Regierung das Recht nicht aus sich selbst heraus erlassen, da sie gewiß wieder ein Antrag aus Berlin gekommen. Von dem Erlaß des preussischen Kriegsministeriums, der Nachforschungen nach der politischen Gesinnung der einwandernden Redakturen anordnet, wisse er ganz bestimmt, daß der badische Minister dem preussischen Kriegsministerium gegenüber nicht zu machen laufe, daß ein solcher Kriegswahlmoralisch sei. Der preussische Kriegsminister habe sich aber auf nichts eingelassen und so sei der Erlaß in Baden ergangen. Abgeordneter Förster berichtete kurz über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion, worauf die Fortsetzung der Verhandlungen auf heute vertagt wurde.

Jena, 20. Sept. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Vorsitzende Singer die Resultate der Wahl im Rheinland. Zu dem gestern erstatteten Bericht über die parlamentarische Tätigkeit sprach Adler-Kiel seinen Tadel darüber aus, daß bei der Abstimmung über den russischen Handelsvertrag im Reichstage 28 sozialdemokratische Abgeordnete ohne genügende Entschuldigung gefehlt hätten und unterzog die Dänen-Verfolgung in Nord-Schleswig einer scharfen Kritik. Bismarck sprach über die immer deutlicher hervortretende Tendenz, die Bedeutung des Reichstages herabzudrücken. So groß die Bedeutung der sozialdemokratischen Partei im Reich auch sei, so gering sei ihr Einfluß auf die auswärtige Politik des deutschen Reiches. Das habe sich besonders in der Marokko-Angelegenheit gezeigt. Wolfenbüttel betonte, daß die Herabsetzung der Grenze bei der Altersversicherung auf 65 Jahre im Wesentlichen eine Begünstigung der landwirtschaftlichen Arbeiter bedeute und die Industrielassen härter belasten würde. Nachmittags soll ein gemeinsamer Ausflug unternommen werden.

### Zur Lage in Ostasien.

Berlin, 20. Sept. Auf dem Außenposten Wlades in Deutsch-land und der beschleunigten Wählung beim Kaiser verlaute von gut informierter Seite, daß dieser Besuch auf eine Annäherung an Petersburg zurückzuführen sei. Wlades ist bereits kurz vor seiner Abreise auf Wlades ostwärts abgedrängt worden, die von ihm in Wlades genommene Kur zu verheissen, da der Zar Wlades Wlades im Ausland dazu beizugehen will, um ihn mit einigen wichtigen Missionen zu betrauen. Wlades soll in Frankreich und Deutschland mit den leitenden Staatsmännern nicht nur über die zweite Konferenz im Haag, sondern vor allem über das gemeinsame Vorgehen der interessierten Mächte im fernem Osten eine Verständigung anstreben.

Berlin, 20. Sept. Journal meldet aus Tokio, daß die Diskussion des Friedensvertrages am 7. Oktober stattfinden soll.

Petersburg, 20. Sept. General Kuropatkin ist im Begriff, die Wankstufen zu verlassen und sich direkt nach Bab Nauhim (Orten) zum Aufbruch zu begeben.

### Zur Choleraepidemie.

Berlin, 20. Sept. Vom 19. bis 20. September mittags sind im preussischen Staat sechs choleraverdächtige Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera amtlich neu gemeldet worden, davon drei im Kreise Witten (ein Arbeiter und seine zwei Söhne), je einer in den Kreisen Magdeburg (Arbeiter), Pilsener (Postbesitzer), Landkreis Bredlau (Dammarbeiter an der Oder). Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen ist eine in eine in Steinhilber in einem Arbeiter in einer Wurfabrik betret, nicht als Cholera festgestellt worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 218 Erkrankungen, von denen 75 tödlich geadet haben.

Danzig, 20. Sept. Beim Oberpräsidenten ist seit 8 Tagen kein neuer Cholerafall gemeldet worden. In den neuerdings gemeldeten Fällen handelt es sich lediglich um nachträgliche bakteriologische Feststellungen von Cholera bei bereits früher verdächtig Erkrankten. Auf das Nachlassen der Seuche wirkt sehr günstig das Steigen des Weichwassers ein, denn dadurch wird eine größere Bewegung des Wassers bedingt.

### Vermischte Nachrichten.

— In Wlades wurde ein Wirt vor Gericht geladen, weil er gestattete hätte, daß seine Gäste potieren. Er war so besoffen, den obenwählgsten Zustimmenden Ruffstahl als Sachverständigen vorladen zu lassen, damit er bekunde, daß das „Poltern“ und das Spiel der „Luffigen Sieben“ eine verbotene Glücksspiele seien. Sein Rechtsanwalter erklärte: Das Strafgesetzbuch gilt für alle Teile des deutschen Reiches, also auch für Döbering. Meine Klienten haben in der Tat potiert, aber erst fünf Tage nach der Gerichtsverhandlung in Döbering, als ihnen durch diese offizielle Gerichtsverhandlung aus dem Munde des obenwählgsten Zustimmenden, der doch Rechtskundiger und früherer Staatsanwalt ist, bekannt wurde, daß das Poltern kein verbotene Glücksspiel sei.

— Einzigshilber, 20. Sept. Eine Kirchhofschändung wurde heute nach in dem benachbarten Ortswald von ruffischen Händen verübt. Etwa 80 der schönsten Grabmäler sind vollständig demollirt und viele einfache Kreuze umgerissen worden. Der Freischütz hielt ein Bild grauenvoller Verwüstung. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Einzigshilber, 20. Sept. Die Halle, die der Schnellzug in der Personenbeförderung auf dem Bahndamm spielt, ist zur See den Schnellbahnen, den Windmühlen des Deans, zugeweiht. In der Zeit von nur 6 Tagen durchliefen sie den Damm und

stellen so die kürzeste Verbindung zwischen Europa und Amerika her. Alle Wünsche, die gegenwärtigen Schnellbahnen zu überbieten, haben zu keinem Resultat geführt. Nach gründlichem Studium sind die Ingenieure Deutschlands zu dem Resultat gekommen, daß die Dampfmaschine für den Schnellzug nicht die beste Maschine ist, auch wohl auf Jahre hinaus keine Maschine ist, die Kurven vorteilhaft für diese zu verwenden. Auch kann man das System der White Star-Linie mit ihren eisernen Großschiffen, oder langsameren Dampfern keinen Vergleich nennen. Der Norddeutsche Lloyd hat daher davon Abstand genommen, seinen neuesten Dampfer nach diesen Gesichtspunkten zu bauen. „Kronprinzessin Cecilie“ wird nach dem Typ „Kaiser Wilhelm II.“ gebaut, welches den Ruf behält, das beste und vollkommenste Schiff der Gegenwart zu sein. Der Norddeutsche Lloyd Bremen wird mit seinen 4 Schnellbahnen somit nicht nur in Lage sein, den einzigen regelmäßigen norddeutschen Verkehr aufrecht zu erhalten, sondern es werden jetzt regelmäßig jeden Dienstag ein Schnellbahnen von New-York und von Bremen abgehen. Wie beliebt die Doppelstraßen-Eisenbahnen beim Publikum sind, sieht man aus den Zahlen der Frequenz des letzten Jahres, wonach von Bremen nach Amerika 147,608 Personen mit Schnellbahnen gefahren sind, während von Amerika nach Bremen 89,290 Personen die Lloydbahnen benutzten.

(Die Jungfrauabfahrt). Während der Reisezeit d. J. wurde die Station „Eisener“ der Jungfrauabfahrt in 3182 Meter Seehöhe dem Verkehr übergeben. Damit wird diese Bahn die höchste in Europa, denn die bisher höchste, die Cornegorabahn, erreicht nur 3021 Meter; fast die Hälfte des großartigen Baues ist vollendet und die Durchführbarkeit des Projekts vor aller Welt da. Seinem genialen Schöpfer, Gupez-Beller, war es zwar nicht vergönnt, diesen Erfolg zu erleben, aber das unvergängliche Denkmal, das er sich mit diesem Werke gesetzt, wird demütigend bleiben in der Geschichte des Bergbauwesens. Wie einer umfassenden, reich illustrierten Abhandlung in der populär-wissenschaftlichen Zeitschrift „Der Stein der Weisen“ zu entnehmen ist, stellt sich als Hauptobjekt der Bahn der über 10,000 Meter lange Tunnel (so lang wie der Arbergtunnel) zwischen der Station Eiger-Gletscher und der Endstation, welche nur 73 Meter unter dem Jungfraujoch (4168 Meter) liegt, dar. Die letzten 73 Meter werden mittels Aufzugs überbrückt. Die Bahn ist als elektrische Zahnradbahn mit 1 Meter Spurweite nach dem System Staub ausgeführt; die größte Steigung ist die bei Zahnradbahnen übliche von 250 zu 1000, also 1:4. Die Zahnstange, die hier das erste Mal zur Anwendung gelangt, weist gegenüber den bisherigen üblichen bedeutende Vorteile auf. Sie ist einer gewöhnlichen Eisenbahnstange ähnlich, indem in ihrem Kopf das Zahnprofil eingearbeitet ist. Bemerkenswert ist, daß beim Bau des Jungfraujochs die drei Hauptpunkte des Tunnelbaues — die Stige, Luftmangel und Wasserdruck — sich nicht beheben lassen. Die Temperatur im Innern steigt im Sommer nur wenig über 0 Grad und sinkt im Winter auf 15 bis 20 Grad herab. Die vom Tunnel abgewandenen Seitenlöcher, die durch die Bergwand ins Freie führen, ermöglichen eine rege Luftzirkulation. Zur Unterhaltung dieses natürlichen Luftzuges sind noch zwei elektrisch angetriebene Ventilatoren vorhanden. Für den Bau und Betrieb gelangt die Elektrizität im weitesten Umfange zur Anwendung; sie dient zum Fortbewegen der Lokomotiven, zum Betrieb der verschiedenen Arbeitsmaschinen, zum Beleuchten, Heizen und Kochen. Groß ist die Sicherung der Züge. Jede Lokomotive besitzt drei voneinander unabhängige Bremsen, von welchen eine automatisch wirkt, wenn die maximale Geschwindigkeit überschritten wird. Die Jangensbremse, welche gegen den Schienenlauf auf beiden Seiten preßt, verhindert das Ausweichen und Abgleiten der Fahrzeuge von den Schienen. Jeder Zug kann 40 Reisende befördern. Das Baukapital beträgt 8 Millionen Francs.

London, 20. Sept. Aus Neapel wird gemeldet: Das Erbdeben beschädigte den Turm von San Marco, der jetzt als Gefängnis benutzt wird. Als das ganze Gebäude wankte, erschienen 7 Sträflinge am oberen Fenster, 60 Meter hoch und stürzten um Rettung. Zwei Stunden lang blieben die Sträflinge in dieser furchtbaren Lage, während die Söhne sich immer wiederholten. Schließlich gaben die Lokal-Behörden Befehl, sie freizulassen.

London, 20. Sept. Aus New-York wird gemeldet, daß der letzte große Andeaner-Schuppilch Rain-Jinche-Jace gestorben ist. Er war in früheren Jahren ein viel gefuchter Mörder und Freischütz. Seine größte That war das Massacre amerikanischer Truppen, wobei General Custer sein Leben fand. Später schloß er sich mit der amerikanischen Regierung aus.

— Die Anwendung der Döbering macht in der britischen Marine Fortschritte. In Plymouth sind die großen Kohlenlager, die an dem Cottenmarkt, der südlichen Abweigung des Sund, bei Turnhampton errichtet wurden und hauptsächlich als Kohlenbänke für die Zerstörerflotten dienen, entfernt und die Zage-rungsbauten abgebrochen worden. An Stelle dieser soll ein großes Depot mit ausgehiebten Reservoiranlagen für Döbering hergestellt werden. Auch eine Erweiterung der Kais dahelst ist beabsichtigt. Die neuerlichen Versuche mit Döbering, welche die Admiralität an Bord der „König Eduard VII.“ und anderer Schlachtschiffe hat durchführen lassen, sind zu großer Zufriedenheit ausgefallen, daß man beabsichtigt, hinfort in größerem Maßstabe die zur Feuerung in Anwendung zu bringen. Es wird beabsichtigt, in kurzer Zeit auch in den anderen Heimaatländern dergleichen Depots zu errichten.

— Wie die „Militar“ sagt. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet aus Seltso über den Untergang der „Militar“. Bei dem Brande der „Militar“ waren viele bedeutende Taten zu beobachten. Es gab eine ganze Reihe von Explosionen; bei denen konnte man glauben, daß viele schwere Geschosse zugleich feuerten, während bei den anderen nur ein dumpfes Rollen erkante. Sofort nach der ersten Explosion hüllten große Flammengewölbe das Schiff ein. Es war eine helle Mondnacht und alle Fenster waren mit Feuer gefüllt, während die Schiffe mit allen Kanonen feuerten, welche die Zuschauer am Ufer in den Stand, Augen vor herzerregenden Szenen zu werden, und half beim Rettungswerk. Boote wurden ins Meer gelassen, und die Geretteten zu werden mußte um das Schiff herum, ohne auf die Munden zu achten, an denen sie selbst stünden; sie retteten alle das Leben. So konnte die Rettung ihrer Arbeit so deutlich beobachten, als wäre es Hölle Tag. Das Wasser füllte durch ein breites Loch in die hintere Seite des Schiffes, und die „Militar“ sank. Ein Transportschiff ankerte in nächster Nähe, und er hatte viel von dem Mannen zu retten, die von der linken Seite des Schiffes kamen. Man glaubt, daß das Schiff ziemlich schnell wieder flott gemacht und die Besatzung durch das Feuer wieder ausgestellt werden kann.

### Parteibewegung.

DC. Aus Baden, 20. Sept. Die Tagesordnung der Landesversammlung der Zentrumspartei, die am 25. September in Offenburg stattfindet, umfasst folgende Punkte: Besprechung der politischen Lage in Baden, Erörterung der Landtagsarbeiten im allgemeinen, Feststellung der Wahl-Situation in einzelnen Bezirken, Bekannthmachung des Wahlauftrages, Bestellung des Generalkomitees.

### Aus Baden.

Dom Felberg, 19. Sept. Zum Schluß der diesjährigen Saison wird auf der höchsten Spitze des badischen Schwarzwaldes, dem Felberg (1495 Meter h. d. M.), sich ein außerordentliches Leben entfalten. Am 1. Oktober findet daselbst die Einweihung des neuen großartigen Hotels statt, womit zugleich die Hebränge des ganzen Felberg durch den feierlichen Anlaß, Herrn Mayer sen., an die Herren Mayer jun. und Schaberer vererbt ist. Die Familie Mayer gebührt diese Jahre zu einem großen Volksfest zu gestalten, welches ebenfalls die vielen Freunde des Felberg noch einmal nach jeder lustigen Seite ziehen wird. Der festlichste bekannte Freiburger Männer-Vereinschor hat seine Mitwirkung bereitwillig zugesagt; dessen auch gütliche Hauskapelle sorgt für die nötige Abwechslung, so daß — unterstützt durch die zahlreich eingeladenen landliche Bevölkerung der umliegenden Ortschaften — ein echtes Volksfest garantiert ist. Am Sonntag, Samstag den 20. September, wird daselbst durch eine musikalische Festeier eingeleitet. Dazu kann noch ein gnädig Gesicht des launigen Wettergottes, und der alte Felberg wird seine feste Freundschaft an dem stimmungsvollen Leben und Kräftigen, an dem ebenso seltenen wie schönem Feste. (Daselbst findet bei jeder Winterpause ein Fest.)

Radolfzell, 18. Sept. Unsere Reben, die im Juli und August einen so außerordentlich günstigen Stand zeigten, werden infolge der nachfolgenden Witterung von Tag zu Tag schlechter. Neben der Blauschimmelflechte treten noch alle möglichen Krankheiten auf, so daß schlechte Aussichten für den diesjährigen Herbst bestehen.

Aus dem Preissagen und Umgebungen. — Gemündingen, 21. Sept. Im Vertrag der O. Braun'schen Holzhandlung in Karlsruhe erschien (siehe der „Badische Anzeiger“) die Aufschrift: „Kauf-Kalender“ für 1906. Die Aufschrift durch die Stadtspargen steht, der werth ihnen wohl die Freude über die langersehnte Freiheit an. Und doch lagert sich manchem ein Schatten hinter dieser Freude, die Furcht vor Arbeitslosigkeit. Die Berufslosen sind aber nicht und ungeduldrig drängen sie oft am einen Tag. Da Anbuhrie und Handwerklösliches vorüberdrehen, haben die zwei Jahre manche Leute in Wlades und Rommen gelitten, die nur in angestrengtem Fleiß wieder ausgefüllt werden kann. — Und doch, wie es auch sei, der Tag der Entlassung ist doch immer ein freudiger Moment, der Eintritt in die Freiheit, wo sie als Blüthe frei schalten und weiden können; bringt ihnen auch das Bekken eine Last, jeder Mensch muß seine tragen. Drum hinaus in die Freiheit mit neuer Lust und neuer Liebe zur Arbeit, denn bringt aus freiem freudigen Herzen der alle Spruch: „So lebe der Arbeitermann“.

— Achtung, Berufslose! So wüchsen Eltern und Lehrer den Kindern recht jurten. Fast alle Teile der Wlades enthalten ein hartes Gift, das sogenannte „Goldstein“, das nicht nur in dem Knochen vorhanden ist, sondern auch in dem bitter schmeckenden Samen, sowie den Wurzeln und Wlades. Schon die alten Griechen kannten die Giftigkeit dieser Wlades und warnten vor dem Genuß. In der Kindheit sind das Gift vielfach Verwendung, so gegen Licht, und Wasserzucht und auch unter dem Namen „Wladesstein“ in den Handel gebracht. Man nannte die Berufslose die „Wladessteine“, weil man aberzeugt war, daß berzogene, der eine Zwiebel, daß, noch am selben Tage sterben müßte.

— Demüthigung, 19. Sept. Der Demüth hat sich hier, wie auch in den benachbarten Ortschaften, sehr in die Länge gezogen und zwar infolge des ungnädigen Wetters. Neber den Ausfall des Fruchtes, also auch der Quantität, hätte man sich nicht zu beklagen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Leute mit dem eingetrachten Demüth sorgfältig verfahren würden, da ja bekanntermaßen nicht gut gebrodert oder feuchtlagerndes Demüth einflanden und dadurch Feuergefahr herbeiführen kann. — Der Zustand in unseren Reben ist größtentheils ein recht betrübender; abermals ist der Fleiß der weissen Rebensteine hier umsonst gewesen, das Ertragnis in vielen Rebenstücken ein kaum nennenswerthes. Durch hat der Sturm und ein Hagelwetter großen Schaden verursacht und kann das Blauschimmelflechte, bei mangelnder auch durch fließiges Schreiben nicht unschädlich gemacht werden konnte. Doch kann man auch in einem Teil der unteren Reben, wo die sogenannten Wladessteine häufig vorkommen, noch auf ein ordentliches Ertragnis hoffen. Entweder haben jene Rebensteine die richtige Zeit des Ertragens gewahrt oder diese Rebensteine war der zerstörenden Krankheit gewidert gemacht, also widerstandsfähiger als die Gutedel und andere Sorten.

— Demüthigung, 19. Sept. Am letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

— Demüthigung, 19. Sept. In der letzten Sonntag, nach mittags 4 Uhr, stelte sich im grünen Baum eine Wladesung der Freibring garmittelfendende Fels-Krone ein, um, wie sie vorab, eine Schänder dem Himmel zu zeigen. Es scheint aber, daß die hiesige Wladessteine nicht sehr von dieser Einbildung erantet, da wir nur wenige einstellten. Wir hoffen und wünschen, da wir nicht so gewiß, daß wir auch ohne Hilfe der genannten Krone die Galtigkeit erlangen.

haus am Oeffen sich ein Festessen sollte. Weiblich wurden von Musik- und Gesangsvereinen der neu gewählten Pfarrfamilie ein Festschmaus gebracht. Ein gut besetztes Banquet, umrahmt von Musik- und Gesangsvorträgen, beschloß den schönen Tag.

— Schellingsen, 20. Sept. Ein Unglücksfall, der noch recht glücklich ausging, trat hier am 1. d. M. in unserem Orte u. Beim Brunnenreigen des Martin Felsch geriet der junge Stefan Loder hier in den schmerzhaften Unterarm des Schächtes und verlor in solchen Betrag, daß er nur noch den Kopf herausstreckte. Da war schmerzhafte Hilfe von Nöten. Aber o. Hammer, Niemand hatte das Gesicht beim den Mut, den damals lebend Begrabenen aus seiner hilflosen Lage zu befreien. Ein kühnlich herbeigeholter Brunnenmacher aus einer Nachbargemeinde erwieb sich soeben nach sehr anstrengender Arbeit als Helfer des Veruntenen und ward der Held des Tages.

— Schellingsen, 20. Sept. Am nächsten Sonntag, den 24. September finden in Ruff und Grafenhausen Wahlversammlungen der Zentrumspartei statt, in denen der Kandidat Herr Oberamtsrichter A. M. Brunner freibring sprechen wird.

— Schellingsen, 19. Sept. (Strafammer). Die Herrmann Sch. Scheun, Wlades, Sch. Scheun von Wlades, wohnhaft hier, hatte sich wegen Betrugs im wiederholten Maßmaß zu verurtheilt. Die Angeklagte ist mehrfach vorbestraft und zwar für ähnliche von ihr verübte Taten. Unter falschen Vorpiegelungen erschwand sie 8 Flaschen Bier und zahlte sie schließlich nicht, so daß die Sache zur Angeklagte gelangte. Sie gab an, im Hof gehalten zu haben, die in ihrer allgemeinen Lage anerkannt, in dem speziellen Falle aber als zweifelsfrei betrachtet wurde. Es erhielt 3 Monate Gefängnis, das Mindestmaß der Strafe für Maßmaß.

### Zur Lage in Russland.

Petersburg, 20. Sept. Nach der Budget-Ausschließung von 1906 wird sich die Reichsverschuldung Russlands mit dem 1. Januar 1906 auf 7,881,805,948 Rubel belaufen, was eine Zunahme von 615 Millionen gegen das Vorjahr bedeutet. Wie es heißt, steht eine allgemeine Mobilisation bevor, bezugs Bekämpfung der inneren Wlades. Im Petersburg und Moskau wird allein sollen zu diesem Zweck je 25,000 Mann ausgehoben werden.

— Graf Leo Tolstoj legt die Absicht, dem Zaren die Bitte zu unterbreiten, daß er dem Minister des Innern für die Dauer der Wahlkampagne das Recht entziehen möge, Zeitungen zu unterdrücken. Dieser Vorschlag stimmt übrigens überein mit dem Inhalt der Rede, welche Wlades anlässlich der Versammlung der Wladesmänner in Schellingsen gehalten hat.

— In Charkow kam es zwischen den Truppen und der Wladesmänner gestern Abend zu einem Zusammenstoß. Die Menge wollte mehrere Personen betreten, welche wegen Plünderung von Wlades verhaftet worden waren. Die Soldaten gingen mit blanker Waffe vor und verurtheilten mehrere Personen. Ein Soldat wurde durch einen Steinwurf schwer verletzt. — Die Unruhen in Kaukasus nehmen weiter zu. In Batou dauern die Brandstiftungen fort. Im Bezirk von Gorki mordet und plündert der Wlades weiter. Die Lage hat sich noch verschlimmert.

Wlades, 20. Sept. In der vergangenen Nacht wurden zwei politische Redner, die eine Rolle als Führer gespielt haben, aus dem hiesigen Zentralkomitee mit Gewalt befreit. Dabei wurden zwei Wlades und ein Schußmann getödtet, mehrere Soldaten schwer verwundet. Zwei an der Befreiung beteiligte Personen wurden verhaftet.

Wlades, 20. Sept. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Wlades ordnete der Generalgouverneur die sofortige Organisation der Cholera-Kommission in allen Bezirkstädten und sonstigen Kreisverwaltungen Russlands an.

Wlades, 20. Sept. Aus Petersburg meldet das Echo de Paris, es sei unrichtig, daß Prinz Louis Napoleon zum Gouverneur des Kaukasus ernannt worden sei. Man spreche zwar von Rücktritt des Gouverneurs und seiner Erhebung durch den Prinzen, bisher sei aber noch kein definitiver Beschluß gefaßt.

London, 20. Sept. Daily Express meldet aus Petersburg: Auf den Prinzen Louis Napoleon wurde gestern, als er eine Ueberrichtung unternahm, ein Schuß abgefeuert. Der Prinz wurde jedoch nicht getroffen. Dem Attentäter gelang es, zu entfliehen.

Verlittwelle verlaute, die Verwaltung der Fabrik Sormus in Nishinogorod beabsichtigt, wegen der Wlades-Teuerung den Betrieb einzustellen. Durch diese Maßnahme würde eine ganze Anzahl Arbeiter ihre Beschäftigung verlieren, wodurch Unruhen herbeigeführt werden.

Daily News berichtet, daß außer den Kriegsschiffen, welche Russland beschlagnahmt hat, auf seinen eigenen Werften zu bauen, auch in England eine ganze Kriegsschiff- und Torpedobooten-Flotte hergestellt werden soll. Ein russischer Agent weist gegenwärtig in London, um mit den verschiffenen Werften zu verhandeln.

— Demüthigung, 19. Sept. Die „Adm. Hg.“ meldet aus Berlin, es könne, nachdem was schon bekannt ist, keinem Zweifel unterliegen, daß die Unruhen unter den Eingeborenen des nordwestlichen Teiles des Kongoflussesgebietes der Gesellschaft „Südamerica“ auf die Art und Weise zurückzuführen seien, wie in diesem Gebiete der Raubbau betrieben werde. Zur Zeit streiten sich die Vertreter der Gesellschaft „Südamerica“ u. der Afrikaner darüber, wer eigentlich der schuldige Teil ist. Aus den gegenseitigen einander gegenüberstehenden Behauptungen ist natürlich keine Klarheit zu gewinnen, obwohl nicht direkt beteiligte Kreise dazu neigen, den größeren Teil der Schuld den Afrikanern beizumessen. Bei dieser Lage der Dinge ist es mit Freunden zu begrüßen, daß die Kolonialregierung schon längere Zeit eingehende Erhebungen über die Ursachen der Unruhen anstellt. Wie wir erfahren, stellte vor einiger Zeit die Kolonialregierung auch dem Gouverneur anheim, mit dem Afrikaner der Erhebungen einen rüchserartigen Beamten zu betrauen.

— Demüthigung, 19. Sept. Stabsarzt Jupha berichtet aus Tria, daß das ganze Wlades-Gebiet bis auf den Bereich des Südens von Wlades ausgedehnt ist. Die Verbindung zwischen Wlades und dem Wlades-See und Schongea ist abgebrochen.

Wlades, 20. Sept. Generalleutnant Ritter von Ender, der ehemalige bayrische Bevollmächtigter beim Bundesrat wurde zum Chef des Generalstabes der bayrischen Armee und zum Inspekteur der Militärbildungsanstalten ernannt.

Wlades, 20. Sept. Seit gestern früh steht das Dorf Radolfzell bei Hüllingen in Flammen. Die Hälfte des Dorfes ist bereits niedergebrannt.

Budapest, 20. Sept. Baron Ranffy hat gegen den Oberstaatsanwalt, sowie gegen den Polizeirat Bezrg die Kriminalklage wegen Mißbrauch der Amtsgewalt eingereicht. Diese ist für ein Automobilt-Kennzeichen gestiftet worden, der im nächsten Jahre zum ersten Male ausgefahren werden wird.

### Handel und Verkehr.

— Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat August 1905:

aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit August
8 807 410	4 484 280	682 200	8 423 840	56 880 880
2 032	2 652	—	5 089	88 994
5 067 480	4 359 280	670 900	8 097 660	54 117 860
1 888	2 607	—	4 800	83 720
3 681 541	4 473 129	727 198	8 281 868	64 608 454

Im Jahre 1905 gegen die gesch. Einnahmen des Jahres 1904:

| mehr weniger |
|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| 939 930      | 75 010       | 11 210       | 826 150      | 2 262 580    |
| 147          | 45           | —            | 100          | 1 274        |
| 935 689      | 88 899       | 44 998       | 141 979      | 1 774 924    |

### Lehrer-Vereinstag Emmendingen!

Am nächsten Samstag, den 23. d. M., nachm. halb 3 Uhr, findet im Gasthaus „zur Post“ basier eine freie Konferenz statt, wozu hiermit freundlich eingeladen wird. Die Tagesordnung wurde in den beiden Schulräthen bekannt gegeben.

M a n g e r, Vorsitzender.

Handwerksmeister hier. Wir glauben von der Berufsbildung Ihrer Aufsicht betr. Schultze hiesiger Gewerbeschule vorläufig absehen zu sollen, da auf Grund verschiedener Nachfragen Sie uns der Einlage zu sein scheinen, der mit der Leitung der Schulpelt unzufrieden ist, einen Einzelnen aber unzulässig Rechnung getragen werden kann.



